

# Frankenpost

AUSGABE STADT UND LANDKREIS HOF

Datum: 23.08.2018

## Biker startet zur Extrem-Tour

Jonas Deichmann vom Alpenverein Marktrechwitz will in hundert Tagen mit dem Fahrrad den amerikanischen Kontinent durchqueren. Dies hat bisher noch niemand geschafft.

Von Matthias Bäumler

**Marktrechwitz** – Der Lebenstraum beginnt auf einer üblen Schotterpiste. Jonas Deichmann, Mitglied im Alpenverein Marktrechwitz, will es wissen: Am Sonntag hat er seinen Weltrekordversuch gestartet. In maximal 100 Tagen will er die Panamericana von Alaska bis Feuerland radeln. Das sind 23 000 Kilometer und 200 000 Höhenmeter. Übersetzt bedeutet das, jeden Tag im Schnitt 230 Kilometer und 2 000 Höhenmeter. Dabei wird Deichmann 14 Länder und fünf Klimazonen, die kanadischen Berge im Nordwesten des Landes und Bergpässe mit bis zu 4 200 Metern Höhe in Peru und Chile überqueren. Auch lebensfeindliche Gegenden wie das heiße Death Valley und die Atacama-Wüste liegen auf seinem Weg.

Panamericana – allein der Klang der Superstraße weckt die buntesten Fantasien. Doch zunächst sieht Deichmann nur dunklen Schotter und stinkende Ölfelder. Prudhoe Bay, Deichmanns Startpunkt in Alaska, liegt an einem arktischen Ozean. „Die nächste Ortschaft ist 830 Kilometer entfernt“, sagt der in München lebende Extremsportler. Das ist die Luftlinien-Entfernung zwischen Kiel und Garmisch-Partenkirchen.

Den Marktrechwitzer Alpenverein hat Deichmann über dessen Vorsitzenden Michael Rabus kennengelernt. Mittlerweile sind Freundschaften entstanden. Und so war es für den Verein keine Frage, sein 31 Jahre altes sportliches Aushängeschild zu

unterstützen. Was er auf die Reise mitnehmen wird, ist nicht viel: ein Schlafsack, eine dünne Isomatte, ein Zelt, etwas Proviant, Werkzeug, eine Ersatzkette, Speichen, Schläuche, Flickzeug, Radmäntel und jede Menge Kabelbinder.

Das Besondere an Deichmanns Vorhaben ist, dass er es komplett alleine schaffen will. „Ich fahre ohne Begleitfahrzeug.“ Daher kommt zur sportlichen Herausforderung die mentale hinzu.

Doch was kann den Ausdauer-Junky schon zermürben? Bei seinem 2017er-Weltrekord, der schnellsten Durchquerung Eurasiens, hatte Deichmann in den Weiten Russlands eine Reifenpanne und bereits sämtliche Ersatzschläuche und das Flickzeug aufgebraucht. Er fackelte nicht lange, stopfte den Reifen mit Gras aus und befestigte die Konstruktion mit Kabelbindern. So hoppelte er gut 100 Kilometer bis zur nächsten Stadt.

Zurück nach Alaska. Hier, nördlich des Polarkreises, liegt bereits Schnee. Doch so schwer die Passage auch wird – Deichmann sieht das Positive. „Es sind Polarlichter vorhergesagt“, teilte er Michael Rabus vom Alpenverein mit. „Ich freue mich bereits darauf, die Nacht bei diesen spektakulären Bedingungen durchzufahren.“ Und außerdem seien die Straßen ab Fairbanks wieder asphaltiert.

Von hier aus geht es rund 3 000 Kilometer durch die Wildnis Kanadas. An einigen Tagen stehen mehr als 4 000 Höhenmeter auf dem Programm.

Ende August will Deichmann Edmonton erreichen und wieder in die Zivilisation zurückkehren. „Dann geht es immer geradeaus durch die Prärie bis Mexiko. Auf dieser Strecke wird Deichmann mit Temperaturen bis zu 40 Grad zu kämpfen haben“, sagt der Vorsitzende des Alpenvereins. Auf diesem „leichtesten Abschnitt“ peilt der Extremsportler einen Tagesschnitt von 280 Kilometern an.

„Ich freue mich darauf, die Nacht bei diesen spektakulären Bedingungen durchzufahren.“

Extremradler Jonas Deichmann



Jonas Deichmann hat sich vor dem Start zum Weltrekordversuch bereits in Nordamerika umgesehen. Dabei ist er kreuz und quer 15 000 Kilometer bis zu seinem Startpunkt geradelt.

Foto: p.

### Mal eben 15 000 Kilometer zum Warmwerden

Bevor Jonas Deichmann seinen Weltrekordversuch am Sonntag startete, hat er schon mal „ein wenig“ die Landschaft in Nordamerika erkundet. Seit Mai hat er sich in den USA und Kanada aufgehalten und ist in dieser Zeit von Las Vegas aus zickzack 15 000 Kilometer mit seinem Rennrad zum Startpunkt in Alaska geradelt. Die letzten Tage vor dem Start hat er sich noch etwas erholt und vor allem viel gegessen. „Ich wollte noch Gewicht machen, da ich in den nächsten Wochen ziemlich viel abnehmen werde“, teilte er Michael Rabus, dem Vorsitzenden des Alpenvereins Marktrechwitz mit. Deichmann fährt mit einem 7,5 Kilogramm schweren Rennrad und hat daran sein gesamtes Gepäck (etwa zwölf

Kilogramm) befestigt, da er ohne Begleitfahrzeug unterwegs ist. Der bisherige Weltrekord für die 23 000 Kilometer lange Panamericana liegt bei 125 Tagen für Solofahrer und bei 117 Tagen für Sportler mit Begleitfahrzeug. Das Mitglied im Marktrechwitzer Alpenverein fährt nicht nur für sich allein. Er will mit dem Projekt auch Geld für den Schutz des Regenwaldes sammeln. Wer die Fahrt von Jonas Deichmann eingehender verfolgen will, kann dies auch auf den Facebook- oder Instagram-Seiten des Alpenvereins Marktrechwitz oder auf dessen Homepage unter der Adresse [alpenverein-marktrechwitz.de](http://alpenverein-marktrechwitz.de) tun. Auch die *Frankenpost* wird regelmäßig über die Extrem-Tour berichten.